



Die Kindheit der Menschengeschichte spiegelt sich in doppeltem Sinn des Wortes in diesem Schädel: Er gehört zu einem 3,3 Millionen Jahre alten, fast vollständig erhaltenen Skelett eines dreijährigen Mädchens, das im Jahr 2000 in der Region Dikika im äthiopischen Hochland gefunden wurde. Seitdem arbeitet ein internationales Team unter der Leitung von Zeresenay Alemseged vom Leipziger Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie daran, diesen Fund zu bergen und auszuwerten. Das Kind gehörte derselben Art *Australopithecus afarensis* an wie jene berühmte „Lucy“, deren Skelett vor mehr als zwei Jahrzehnten ebenfalls in Äthiopien geborgen wurde, lebte aber bereits 150 000 Jahre früher. Sein Alter und sein guter Erhaltungszustand machen das Kinderskelett zu einem der bislang größten Funde in der Paläoanthropologie, der neue und vertiefte Einblicke in Körperbau, Verhalten und kindliche Entwicklung der frühen Vorfahren von *Homo sapiens* verspricht.

FOTO: NATIONAL MUSEUM OF ETHIOPIA

